

Transplantationsmedizin

Verteilungsgerechtigkeit

Vertrauen

6. November 2014,
14.00 Uhr – 19.00 Uhr

Universität Mannheim,
Fuchs-Petrolub-Hörsaal, O 136

www.imgb.de

14.00-14.15: Einführung / Begrüßung

RAin Jutta Dillschneider und RA Harald Heck, Arbeitsgemeinschaften Medizinrecht der Anwaltsvereine Heidelberg und Mannheim sowie RA Dr. Jörg Meister, Vorsitzender des Fördervereins des IMGB

14.15-15.00: RA Dr. Wolfgang Popp,

Fachanwalt für Medizinrecht, Depré Rechtsanwalts AG
„Die rechtlichen Rahmenbedingungen nach dem Transplantationsgesetz“

15.00-15.45: Dr. med. Axel Rahmel,

Medizinischer Vorstand der DSO
„Koordination der Organspende“

15:45-16:15: Kaffeepause

16:15-17:00: Prof. Dr. med. Gerd Otto, ehemaliger Leiter Transplantationschirurgie Mainz
„Zur gerechten Verteilung von Organen“

17.00-17.45: Dr. jur. Anne Streng-Baunemann, wiss. Mitarbeiterin am Institut für Strafrecht und Strafprozessrecht der Universität Heidelberg
„Strafbarkeit wegen der Manipulation allokatonsrelevanter Patientendaten?“

17:45-18:30: Prof. Dr. jur. Hans Lilie, Vorsitzender der Ständigen Kommission Organtransplantation
„Transplantationsmedizin nach dem Skandal“

18:30-19:00: Abschlussdiskussion

Moderation und Schlusswort:
Prof. Dr. jur. Jochen Taupitz

Im Anschluss findet ein Stehempfang statt.

Tagungsbeitrag mit Anmeldung: 30 €

Tagungsbeitrag Abendkasse: 35 €

Mitglieder des Fördervereins und beitreteude Veranstaltungsteilnehmer sind von der Zahlung des Tagungsbeitrags befreit (Beitrittsformular siehe Anhang).

Anmeldung unter: tpm@imgb.de

Ansprechpartner:

Ferdinand Weis, Tel: 0621 / 181 -1947

Bitte überweisen Sie den Tagungsbeitrag bis zum **20. Oktober 2014** auf folgendes Konto:
Verein zur Förderung des Deutschen, Europäischen und Internationalen Medizinrechts, Gesundheitsrechts und der Bioethik Mannheim und Heidelberg e.V.
IBAN: DE85 6705 0505 0038 5028 16
SWIFT-Adresse (BIC): MANSDE66XXX

Es besteht die grundsätzliche Möglichkeit der Anerkennung der Veranstaltung als Fortbildung nach § 15 FAO, die abschließende Entscheidung obliegt der jeweiligen Rechtsanwaltskammer.